

Interpellationvon Dr. Beat Baderscher (FDP)
und Monjek Rosenheim (FDP)

Mit der am vergangenen Wochenende erfolgten Pressemitteilung, dass „die Schauspielhaus AG sich nach Ablauf von drei Spielzeiten auf Ende Saison 2002/2003 leider von ihrem künstlerischen Direktor, Christoph Marthaler, trennen wird“, drängen sich einige Fragen auf:

1. Welche Gründe führten den Verwaltungsrat des Schauspielhauses zur Entlassung von Christoph Marthaler ?
2. Warum wurde der vorzeitige Zeitpunkt gewählt ? Was hat sich in den Augen des Verwaltungsrates der Schauspielhaus AG seit dem positiven Entscheid der Volksabstimmung im Juni 2002 so geändert, dass der Verwaltungsrat der Schauspielhaus AG seine Meinung geändert hat ?
3. Wie sieht die vertragliche und damit finanzielle (Lohn-)Konsequenz für die Schauspielhaus AG konkret aus, wenn sich nun diese per Mitte 2003 statt wie vertraglich vereinbart im Jahre 2005 von Christoph Marthaler trennt ?
4. Wie würde die finanzielle Konsequenzen für den Betrieb wie für die Salärzahlungen konkret aussehen, wenn man sich per sofort vom Intendanten und den leitenden Mitarbeitern trennen würde ?
5. Sind und waren die Konditionen (Jahressalär und zusätzliche Inszenierungszuschläge) für Christoph Marthaler und der leitenden Angestellten im Vergleich zu anderen Bühnen in der Schweiz und im deutschsprachigen Raum marktüblich ?
6. Kann der Stadtrat versichern, dass die übrigen Vertragsbestimmungen und Leistungen der Schauspielhaus AG gegenüber dritten marktüblich sind ?
7. Hat es noch weitere langjährige Verträge mit Schauspielhausmitarbeitern, analog zu Herrn Marthaler ? Wenn ja, konkret bei welchen Funktionen, wie lange und welchen finanziellen Konsequenzen bei vorzeitigen Kündigungen ? Wurden oder werden hier auch Kündigungen ausgesprochen ?
8. Wie sieht das Budget für die Spielzeit 2002/2003 aus und mit wie vielen Zuschauern und Abonnenten rechnet man hierbei ?
9. Welches allfällige Defizit zeichnet sich schon heute für die kommende Spielzeit des Schauspielhauses ab ? (Bei Grundlage der budgetierten Zahlen wie auch bei lediglich rund 120'000 Zuschauern, wie in den letzten zwei Spielzeiten.)

Antrag auf dringliche Behandlung.